

ZUSAMMEN WACHSEN

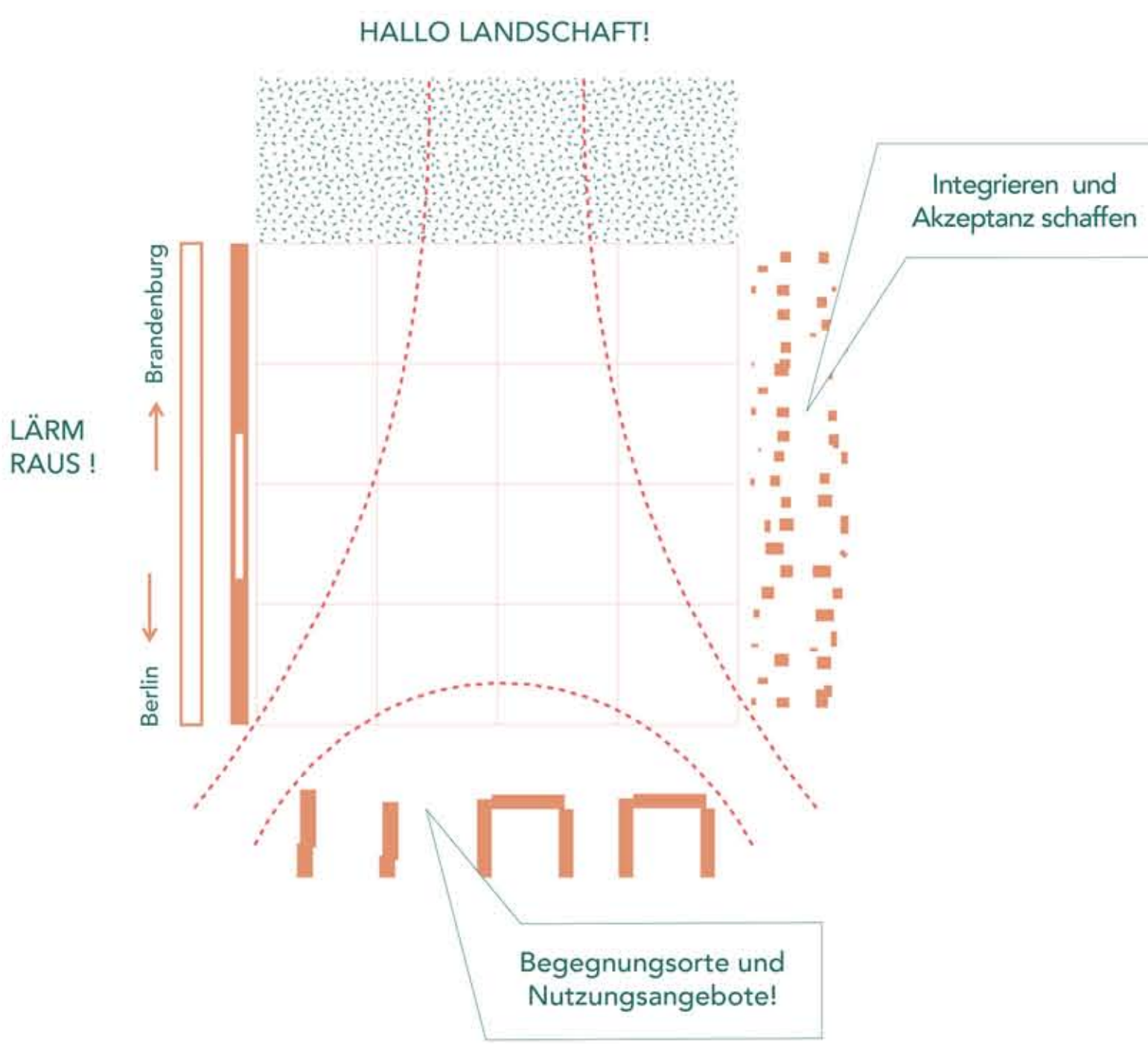


EIN IDEENKATALOG FÜR DEN BERLINER STADTRAND

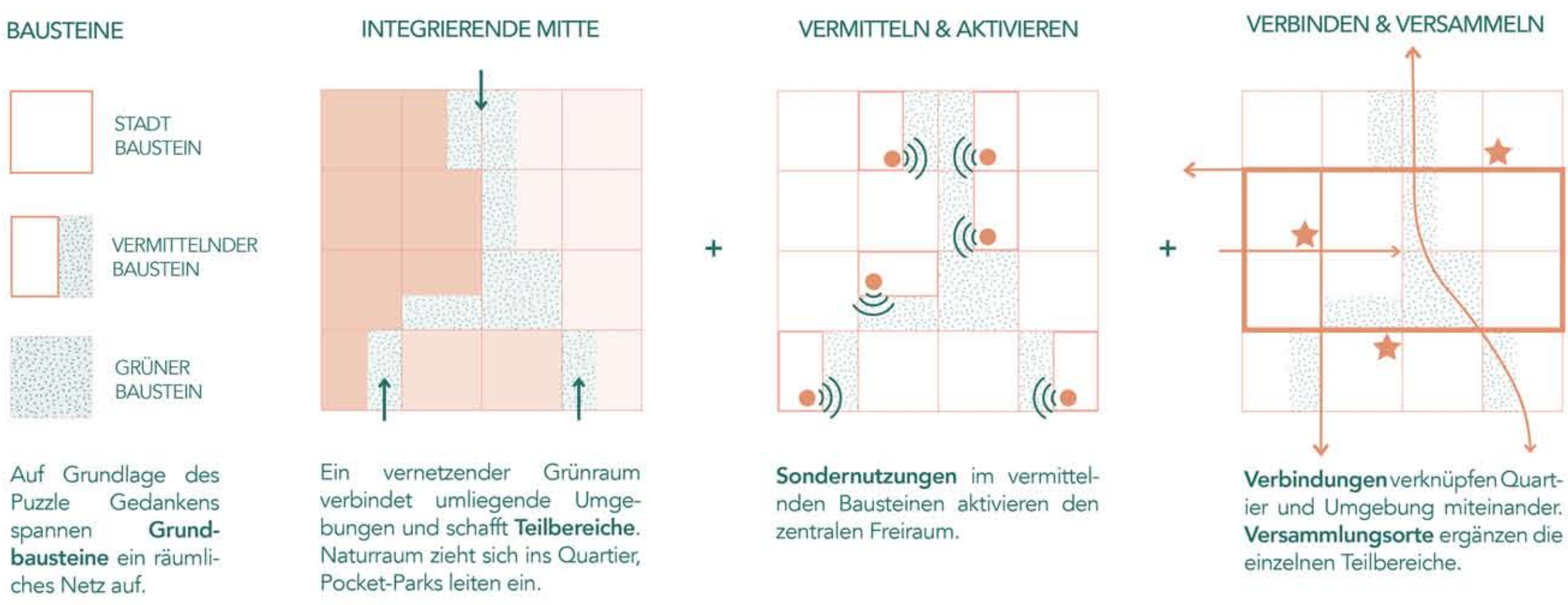
Unter dem Prinzip der **Shaking-Hands** soll an der Schnittstelle typischer Berliner Stadtrandstrukturen ein neuartiges Quartier entstehen, das als miteinander **verbundener und verbindender Stadtteil** den suburbanen Stadtraum **ZUSAMMEN WACHSEN** lässt.

Der Entwurf ist als eine Sammlung prototypischer Lösungen und Ansätze für ein innovatives und nachhaltiges Quartier zu verstehen, das nicht nur für sich allein steht, sondern mit Mehrwert auch seine Nachbarn einbezieht.

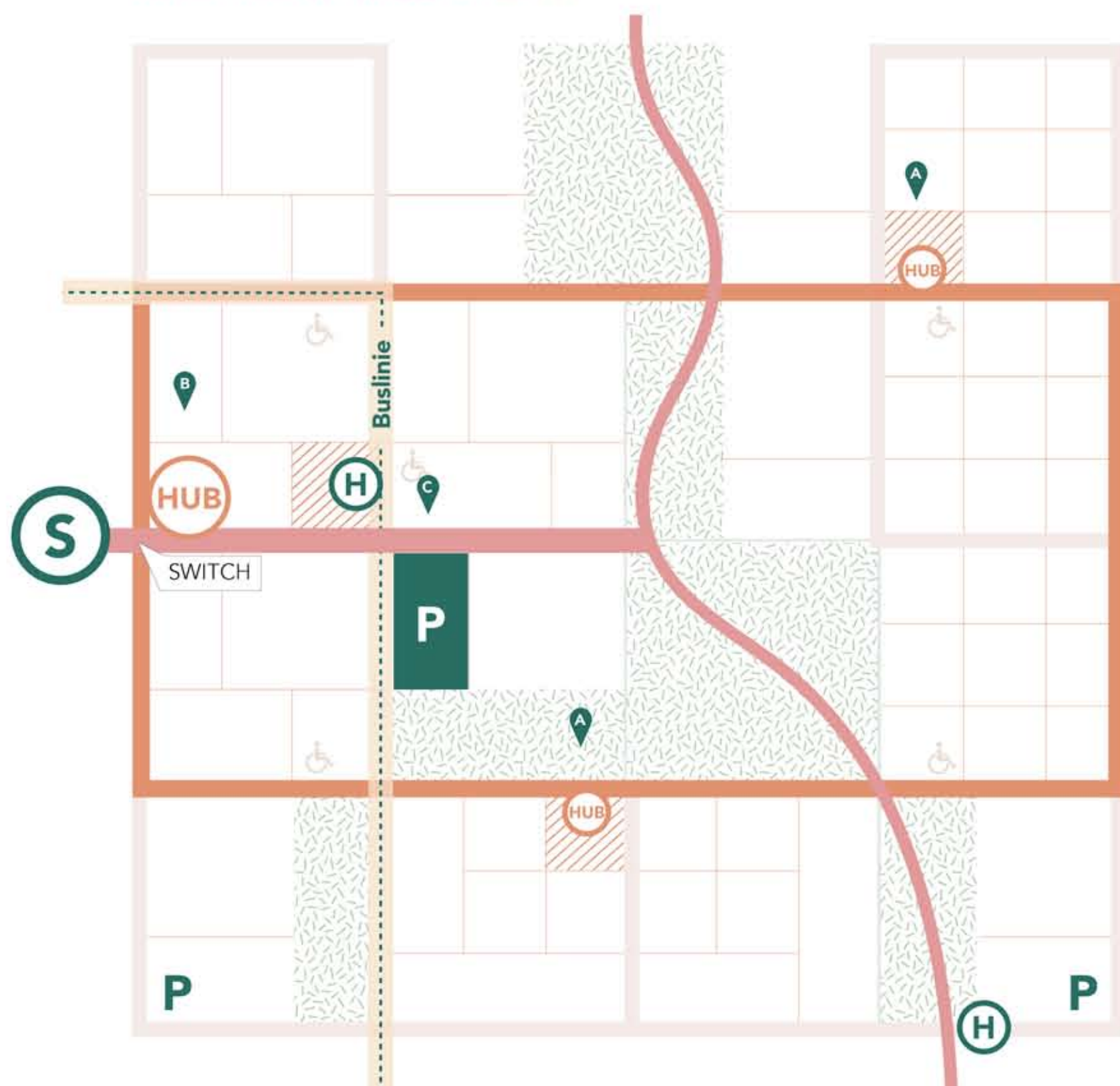
Stadt und Natur. Alt und Jung. Wohnen und Arbeiten. Analog und digital. All das wächst zusammen mit den umgebenden Stadtraum, den Nachbarn und der Natur. Das städtebauliche Konzept baut dabei auf einem **integrierenden räumlichen System** auf, das eine Durchmischung städtischer Bedingungen schafft. Anonymität wird ersetzt durch nachbarschaftliches Vertrauen, eingebettet in ein grün durchzogenes Umfeld und bemessen am menschlichen Maßstab. Eine neue entschleunigte Urbanität, die **lokal organisiert und global vernetzt** ist.



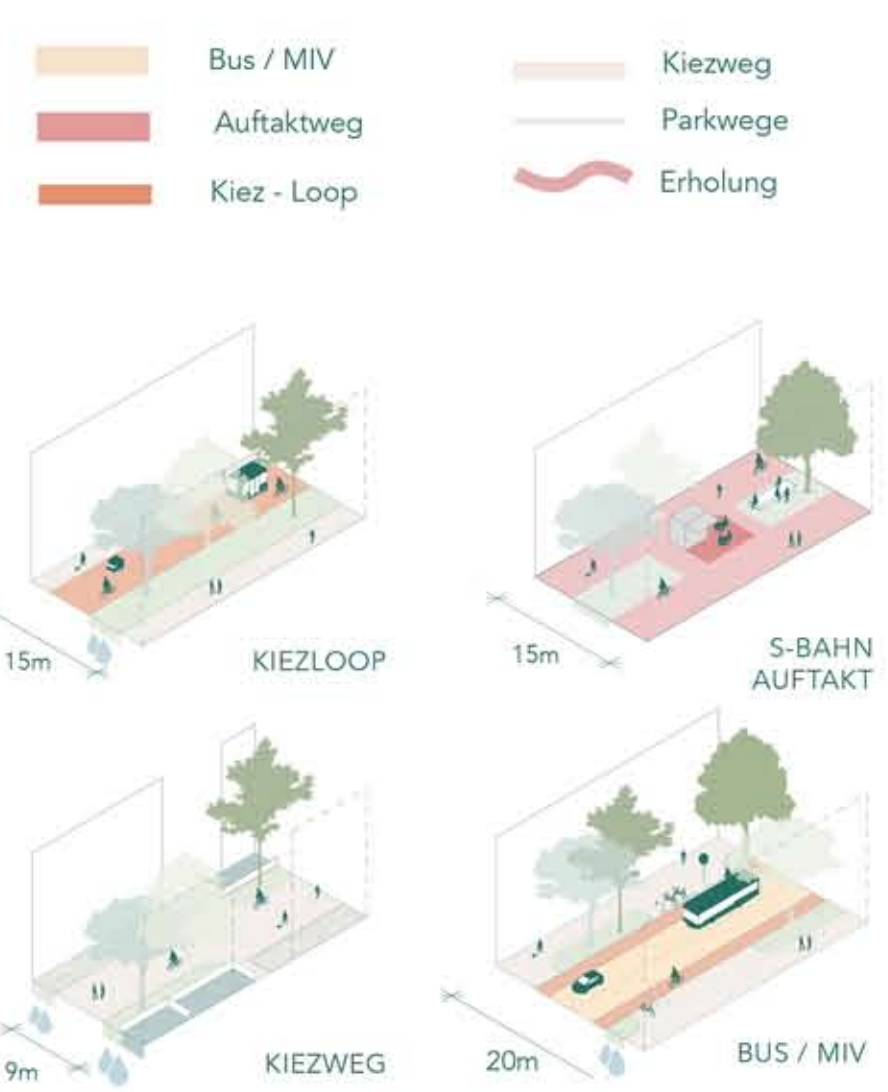
QUARTIERSEBENE SPEZIFISCH



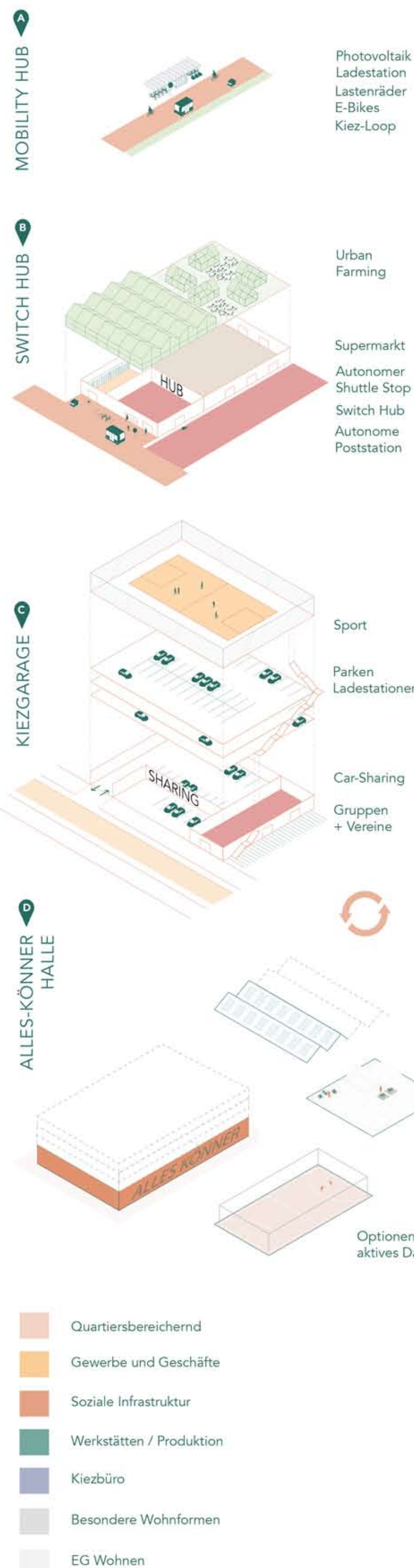
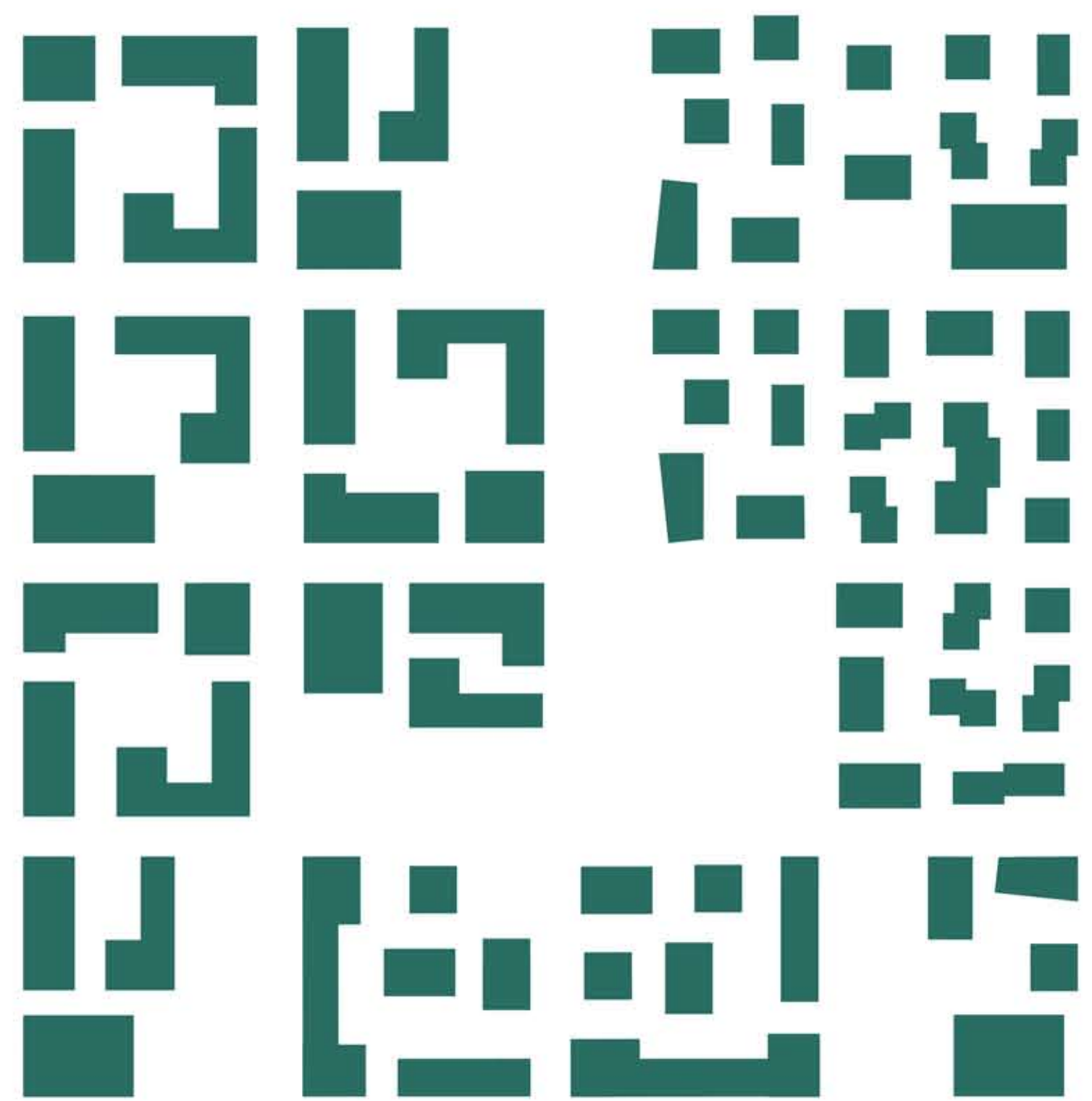
MOBILITÄTSKONZEPT 1:2000



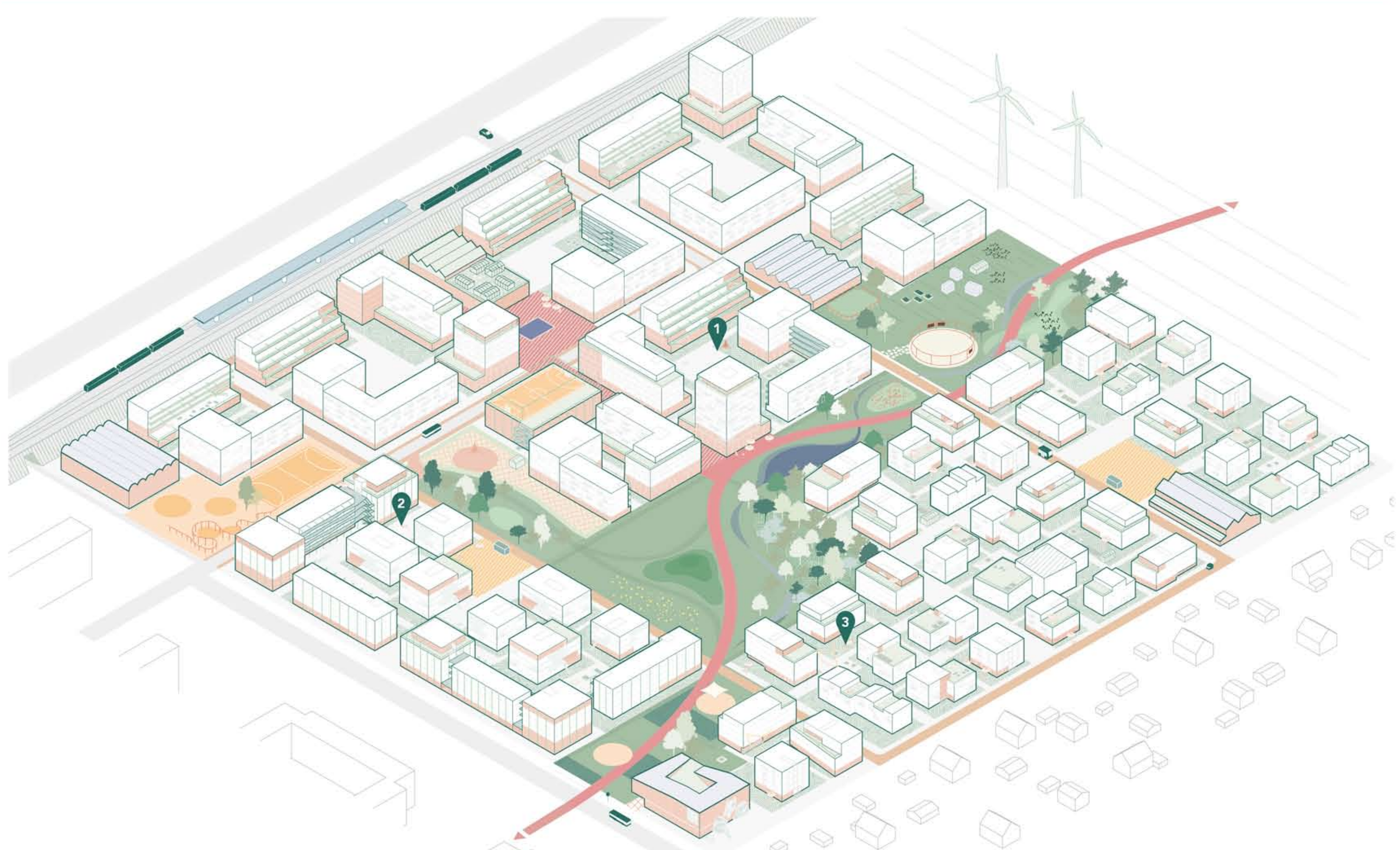
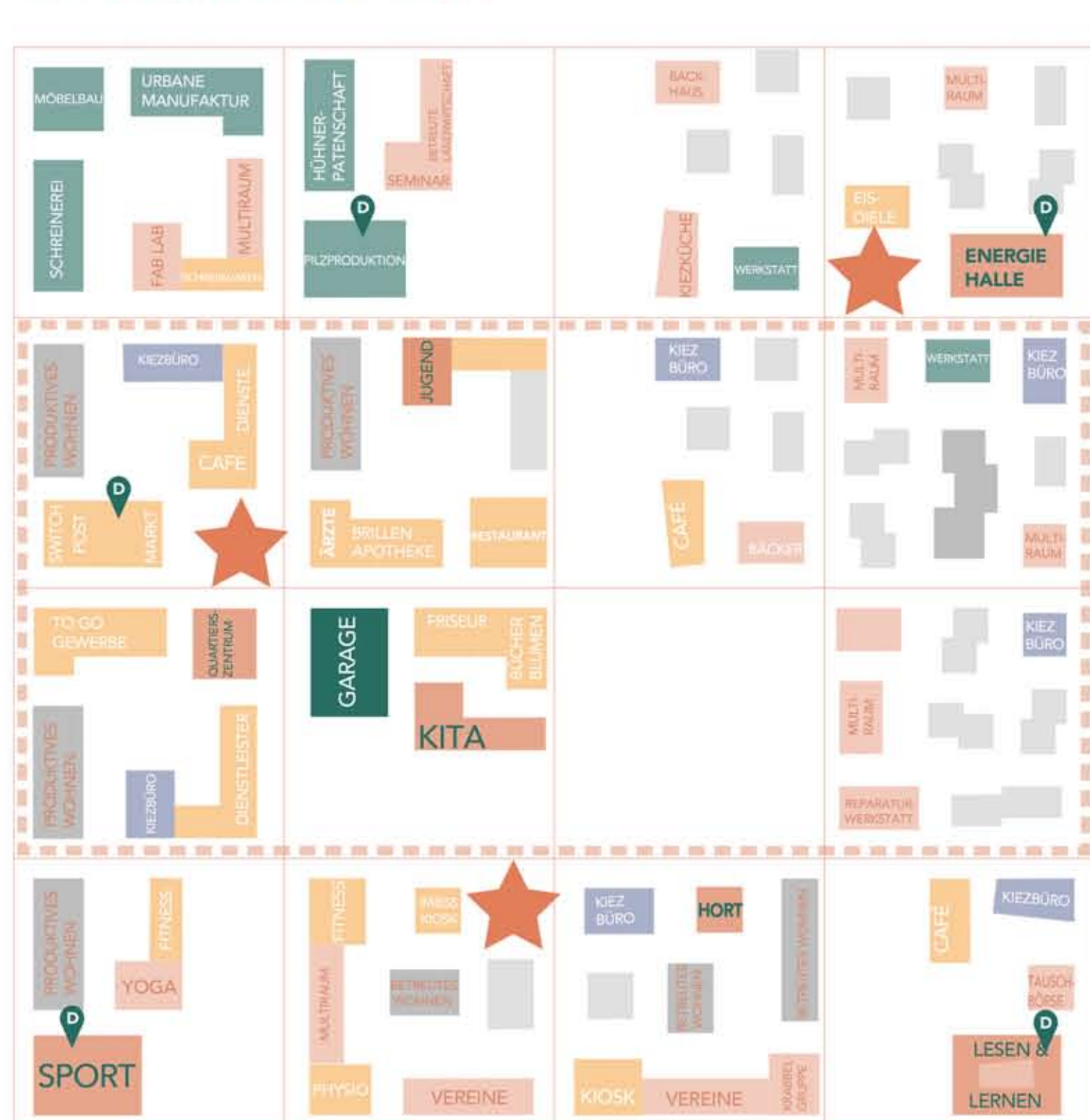
Quartiersinterne autonome Shuttle- und Lieferdienste und die Anbindung an andere Stadtteile mit dem ÖPNV ermöglichen in Zukunft den Verzicht auf das eigene Auto. Ein **multimodales SWITCH-System** und interne sowie übergeordnete Radwege schaffen ein breites Mobilitätsangebot und hohe Bewegungsqualität. **Soziale Teilhabe** für mobilitätseingeschränkte Menschen wird gewährleistet, genauso wie Versorgung und Anlieferung.



SCHWARZPLAN 1:2000



NUTZUNGSKONZEPT 1:2000



FREIRAUM / UMWELT

Im unmittelbaren Kontakt zu vorhandenen landwirtschaftlich genutzten Naturräumen lassen sich **identitätsstiftende Strukturen** aus der Wechselbeziehung von Stadt und Landschaftsraum entwickeln. Die Natur wird in das Quartier gezogen und mit dem **städtischen Raum verzahnt**. Pocket-Parks leiten wiederum aus dem Stadtraum in das Quartier ein. Neben dem Aspekt der Naherholung integriert der Grünraum wichtige **stadtkologische Aspekte**. **Nahwärmespeicherung** wird spielerisch in die Quartierslandschaft einbezogen und eine **dezentrale Energieerzeugung** versorgt die quartiersinterne E-Mobilität. Rigolen verlaufen unterhalb der drei Plätze zur zentralen Versickerung im Parkbereich bei Starkregenereignissen.

